

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Regulierungspreis: Durch den Jahrgang für das Erzgebirge 1,20 Pfg. Bei der Postbestellung 1,30 Pfg. Bei der Postbestellung 2,10 Pfg. monatlich 70 Pfg. Durch den Jahrgang für das Erzgebirge 1,20 Pfg. Bei der Postbestellung 1,30 Pfg. Bei der Postbestellung 2,10 Pfg. monatlich 70 Pfg. Durch den Jahrgang für das Erzgebirge 1,20 Pfg. Bei der Postbestellung 1,30 Pfg. Bei der Postbestellung 2,10 Pfg. monatlich 70 Pfg.

Regulierungspreis: Die Jahrgänge des Erzgebirge 1,20 Pfg. Bei der Postbestellung 1,30 Pfg. Bei der Postbestellung 2,10 Pfg. monatlich 70 Pfg. Durch den Jahrgang für das Erzgebirge 1,20 Pfg. Bei der Postbestellung 1,30 Pfg. Bei der Postbestellung 2,10 Pfg. monatlich 70 Pfg.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Erzgebirg Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unbeslangt eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 63.

Sonnabend, den 17. März 1917.

12. Jahrgang.

# Kleinere Schlappen der Engländer und Franzosen im Westen.

Die Revolution in Rußland: Unsichere Haltung des russischen Militärs; Plünderungen in Petersburg; das ungewisse Schicksal des Zaren; drohender Bürgerkrieg in Petersburg; der englische Botschafter Buchanan ermordet?

Die U-Boot-Beute im Februar: 368 Schiffe mit 781500 Bruttoregistertonnen versenkt.

### Die russische Revolution.

Was, wenn sich in dem Schoß der Städte der Generalstab der Welt gebildet hat? — Die deutsche Literatur durch die Jahre des deutschen Seelens nicht ganz unbeeinträchtigt sein dürfte jener Richtschnur. Was in Rußland kommen mußte: Die Katastrophe — sie brach, wie unsere Leser wissen, über Nacht herein. Und sie kam so überwältigend für den in den Fesseln eines felsen und geilen Wahnsinns sich ängstlich windenden Romanows, daß er die an und für sich nicht eiserne Haltung ganz verlor und seine traurigen Regierungsjahre mit einer Umdenkung liquidierte. Auch heute lassen sich Umfang und Bedeutung der Revolution im heiligen russischen Reich noch nicht voll übersehen, immerhin aber verbreiten die luzischen eingetroffenen Nachrichten doch schon einiges Licht auf den Charakter der Bewegung. Ein Vergleich mit der Revolution vom Jahre 1905 ist demnach nicht ausreicht zu erhalten. Waren es damals, als ein nutzloser Krieg im fernem Osten das nationale Gefühl unterdrückt ließ und dem arbeitenden Volk die Last seiner Lasten härter zur Last wurde, brachte die vernünftigen Elemente, die die Pläne des Autors nach Petersburg und Moskau trugen, sie ist es heute die gesamte, auf dem politischen Fortschritt eingeschlossene Masse der staatsbehaltenden Idee, die den Sturm der Revolution unternehmen hat. Ob die Helfer der Revolution die Wacht hatten, die Bewegung auch gegen den Zaren zu richten, ist noch nicht festzustellen. Tatsache ist die überraschend schnell erfolgte

#### Abendbericht über die Kriegslage

### Abendbericht über die Kriegslage

Einmal wird aus Berlin vom Abend des 16. März gemeldet: Im Westen und Osten nur vereinzelte kleine Kämpfe. (M. S. B.)

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Mittelt.) Großes Hauptquartier, 17. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Maas lebhaftste Feueraktivität. An mehreren Stellen sind englische Stützpunktstruppen zurückgewiesen worden.

Zwischen Orléans und dem St. Pierre-Sauvage haben englische, zwischen Beaumont und Bastogne französische Artillerie in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben wurden, sich festgesetzt.

An der Aisne, Front Barleux, sind durch die uns 35 Gefangene eingebracht.

In der Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Der Fortschritt einer französischen Kampagne westlich von Tournai scheiterte.

Zwischen Maas und Mosel hielten unsere Stützpunktstruppen an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus den feindlichen Linien; bei einem gelungenen Handstreich nahe Moncel an der Lothringischen Grenze wurden 20 Franzosen gefangen genommen.

Unsere Blitzer brachten durch Luftangriff 4 Gefangenen der Gegner brennend zum Vorschein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange. Südlich des Doiran-Sees hat ein englisches Bataillon von der vor unseren Sicherungslinien liegenden Bahn bei Pernj besetzt.

Der erste Generalquartiermeister Lubenski.

die gegenwärtige Lage in Petersburg. Danach ist der russische revolutionäre Ausschuss keineswegs Herr der Lage, die Haltung des Militärs gilt als gänzlich ungewiß. Ungehindert finden in allen Vororten und im Stadtinneren wilde Plünderungen statt. Die ruhige Bevölkerung ist gänzlich eingeschüchtert. Die Lebensmittel werden heiß gesucht. Der Hunger steht vor der Tür. Unterdessen schweigen die Presse in Worten. Die innerpolitische Zensur ist abgeschafft. Auf den Straßen treten Volkstribunen auf, die die vertriebenen politischen Programme verkünden. Man behauptet mit größter Hartnäckigkeit, daß die Duma zusammengetreten sei, um die Grundlinien einer neuen Staatsverfassung anzustellen. Die gegenwärtige Duma ist nur noch ein Kampfparlament. Alle Abgeordneten der Rechten sind verhaftet. Die Unentschiedenheit über die Widerstand durch Unfähigkeit. Die größte Ursache ist, daß von der Geheim-polizei (Ochrana) keine Spur zu bemerken ist. Die Bevölkerung nimmt an, daß sie im geheimen äußerlich stark wählt. Man befürchtet Anschläge gegen das Dumakomitee. Das revolutionäre Komitee hat bisher eine Ausrufung über seine Stellung zum Krieg und zur Person des Zaren vernommen, weil es befürchtet, entweder die Bevölkerung oder die Armee auszubringen. Man nimmt an, daß das Komitee in den nächsten Tagen durch eine andere Revolutionsregierung, die sich auf wesentliche radikalere sozialistische Elemente stützt, hinweggeführt wird. Das Dumakomitee ist seinem Wesen nach eine Kriegsregierung.

Die Ursachen nehmen jedoch immer mehr einen drohenden Charakter an. Bestimmenden Einfluß auf das Militär hat das Komitee nicht gewonnen. Die Soldaten weiteten sich, auf die Bevölkerung zu schließen, haben sich jedoch durchaus nicht den Revolutionären angeschlossen. Ebenso wird die amtliche Angabe, daß sämtliche Minister verhaftet seien, als falsch bezeichnet. Mehrere Minister, darunter Protopopow, sollen sich im Hauptquartier befinden

haben. Die Angaben über die Ermordung Protopopow und Stürmers werden stark bezweifelt. Von der Ukraine und aus den Provinzen liegen einflussreicheren feineren Nachrichten vor. Die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau besteht. Dagegen liegen die Gouverneure von Nishni-Novgorod, vom Wolga-Gouvernement und der Generalgouverneur des Kasanischen Bezirkes an der Küste des Schwarzen Meeres, die Telegraphendrähte durchschnitten. Ein schnelles Uebergreifen der Revolution auf die Provinzen wird als ausgeschlossen erachtet. Von außerordentlicher Bedeutung dürfte die Haltung der Geistlichkeit sein, die sich höchst wahrheitsgemäß gegen die liberalen Revolutionskräfte stellen dürfte. Man meint, daß die Rückwirkung auf den Ueberwachungsversuch der Revolution bald einsehen und Rußlands Macht schwächen werde.

#### Drohender Bürgerkrieg in Petersburg.

Aus Stockholm meldet man: Die innerpolitischen Verhältnisse in Rußland geben Anlaß zu der Befürchtung, daß die revolutionären Ereignisse den Uebernehmern rasch über den Kopf wachsen und zu einem blutigen und andauernden Bürgerkrieg führen werden. Die gesamte Leitung der bisherigen Petersburger Telegraphen-Agentur wurde abgesetzt. Die verhafteten, werden außer den sämtlichen Ministern auch der Stadtpräsident General Schabaloff, sowie einige Mitglieder der Hofgesellschaft von den ausländischen Truppen in ihren Wohnungen bewacht. Die vor einigen Tagen in Petersburg eingetroffene Jarin-Kutter Maria Fedorowna befindet sich im Alexander-Palast. Trotz des Aufzuges der provisorischen Regierung an die Bevölkerung zu ihrer geordneten Tätigkeit zurückzuführen, herrscht angeblich überall, namentlich bei den Behörden, vollkommene Untätigkeit und größte Erregung.

#### Das neue russische Kabinett.

Der Volksgesundheitsrat des Reichsduma veröffentlicht die folgende Liste des neuen nationalen Kabinetts: Fürst Litwinow, Präsident des Senats, Verbands, wird zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt. Der Abgeordnete von Petersburg Miljukow zum Minister des Aeußeren, der Abgeordnete für Saratow Kerenski zum Justizminister, der Abgeordnete des Reichsduma Ustrakow zum Reichsminister, der Abgeordnete für Kostroma Kowkwalow zum Minister für Handel und Industrie, der Professor an der Universität Moskau Mannikow zum Minister für öffentlichen Unterricht, das Mitglied des Reichsrats und früherer Präsident der dritten Reichsduma, sowie Präsident der vereinigten Ausschüsse der mächtigsten Industriellen Gutschkow wird Kriegs- und Meeresminister, der Abgeordnete für Petersburg Schingarew Landwirtschaftsminister, der Abgeordnete für Kiew Terestchenko Finanzminister und der Abgeordnete für Kasan Gubnew Staatskontrollleur. (M. S. B.)

Soweit uns die Träger dieser Namen bekannt sind, sind es Männer, die nicht den Frieden, sondern eine kraftvolle Fortsetzung des Krieges wollen und ein solches Programm hat natürlich den Beifall der gesamten Entente. Aber wird der revolutionäre Volksgesundheitsrat sich auch zu halten vermögen? Die Möglichkeit einer Gegenrevolution ist keineswegs ausgeschlossen. Es wird ja sehr viel darauf ankommen, wie sich das Heer zur Revolution stellen wird. Und das Volk schreit nach Brot, das aber können die neuen Herren ebensowenig aus der Erde stampfen, wie es die Regierung des Zaren imstande war.

#### Die Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses.

Das russische Exekutiv-Komitee setzt sich zusammen aus dem Führer der Oktoberisten-Partei Rodzianko und drei weiteren Oktoberisten; weiter befinden sich in ihm Tschaidse, der Führer der Sozialisten, außerdem der Führer der Trubovik-Partei, der Führer und noch weitere drei Mitglieder der Kadettenpartei, der Führer der unabhängigen Linkspartei, der Führer der Zentrumspartei, der Führer der Liberalen und der Führer der Progressisten.

Es sind also alle Parteien im Ausschuss vertreten, mit Ausnahme der Rechten.

#### Wo ist der Zar?

Im Gegensatz zu anderen Nachrichten verläutet in Stockholm aus diplomatischer Quelle aus Petersburg,

noch haben wir noch keine Aufklärung darüber, ob sie freiwillig oder unfreiwillig erfolgt ist. Vielleicht hat der willensschwache Zar, der ja nie ein Latentfeld gewesen ist, den Schritt getan, um die Krone, die auf seinem Haupt bereits bedenklich wackelte, wenigstens für seinen Sohn zu retten. Zum Regenten für den erst 13 Jahre alten Kronprinzen Alexei ist der Großfürst Mikhael Wladimirovitch berufen worden. Diesem wegen seiner Verheiratung mit einer geistlichen Frau von Kaiserlich-Jahresrente lang vom Hofe verbannt gewesenen Großfürsten wird eine sehr liberale Gesinnung nachgesagt; was freilich von ihm bekannt geworden ist, hat mit Politik wenig zu tun, sondern gehört unter eine ganz andere Parität. Es liegt übrigens noch keine Meldung vor, ob Großfürst Mikhael gewillt ist, die Verantwortung anzunehmen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist der russische Thron für einen an Wohlleben und Sorglosigkeit gewöhnten Großfürsten nicht allzu verlockend, zumal wenn ein egyptischer Vermächtnis, dem die Rolle eines Diktators sicher sehr behagen würde, hinter ihm steht. (M. S. B.)

#### Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

der einst an den Kaukasus geschmiedete Prometheus der Großfürstenpartei, der ohrenschmerzende und heere rüchthelose zur Schlachthaus führende Onkel des abgedankten Zaren, nicht passiv bleiben wird, ist fast selbstverständlich. Daß Nikolai Nikolajewitsch ein Mann nach dem Herzen Englands wäre, unterliegt keinem Zweifel. Neigungen und Abneigungen werden für die weitere Gestaltung der Dinge in Rußland sicher von erheblichem Einfluß sein. Denn daß England bei der Vorbereitung der Revolution seine Hand im Spiele gehabt hat, läßt sich schon heute klar übersehen. Fragt sich nur, wie lange die Freude dauern wird. Was bei den ganzen heiligen Vorgängen in Rußland uns betrifft, so müssen wir vorläufig die Dinge mit nüchternen Augen betrachten. Es wird sich in den nächsten Tagen zeigen, ob es sich um die Fortsetzung des Krieges mit Rußland oder um ein Einlenken zum Frieden handelt. Die letzte Ansicht ist allerdings sehr gering. Für jeden Fall aber, ob so oder so, bleibt unser Siegeswille und unser scharfes Schwert nach wie vor unsere feste Zuversicht, auf die allein wir bauen. Die Heere Deutschlands und seiner Verbündeten stehen, zu Abwehr und Angriff bereit, unüberwindlich in stählerner Entschlossenheit auf dem Boden des russischen Reiches.

#### Die verworrene Lage in Rußland.

Von der russischen Grenze erzählt der Stockholmer Korrespondent des Hof. Mag. eingehende Nachrichten über